



Servus zusammen,

zur aktuellen Ausgabe vom Südkurvenbladdl zum heutigen Heimspiel gegen das Tabellenschlusslicht aus Karlsruhe. Der sportliche Aufschwung unserer Roten konnte vergangenes Wochenende auch im Bochumer Ruhrstadion mit dem deutlichen 3:0 Sieg fortgesetzt werden. So muss es heute natürlich trotz einiger Verletzungssorgen auch weiter gehen, um weiter eng an der Tabellenspitze zu bleiben.

Und auch in der Südkurve sollte es so weitergehen wie in Bochum, wo wir einen unserer besten Auswärtsauftritte der laufenden Saison hinlegen konnten.

Also auch heute wieder alles geben: LAUT und GESCHLOSSEN für unseren geliebten FC BAYERN MÜNCHEN!

Auf geht's!

GEGEN DEN STROM VIII

Die 8. Ausgabe des UltraZine der Schickeria München ist ab sofort erhältlich!

GEGEN DEN STROM

UltraZine der SCHICKERIA MÜNCHEN

Nr. 8 08/09



Wie gewohnt findet Ihr die aktuellen Spielberichte der laufenden Saison, jede Menge Infos über die Aktivitäten unserer Gruppe und der Südkurve München, Blicke über den Tellerrand, und vieles mehr in dieser Ausgabe!

Inhalt:

- Spielberichte der Hinrunde 08/09
- Ultra in Concert IV
- Manifest: Gegen den modernen Fußball
- Interview mit der Horda Azzuro
- Tagebuch eines Fussballfans
- München leuchtet
- Kultura: Cosmic Music inkl. CD
- und jede Menge weitere Berichte...

Das aktuelle „Gegen den Strom“ (sowie auch ältere Ausgaben) gibt's am Streetworkbus des Fanprojekts bei den Busparkplätzen am Ende der Esplanade. Eigentlich haben auch Leute aus der Gruppe immer einige Exemplare dabei, fragt Euch daheim oder auswärts einfach mal bei uns im Block durch!

Wir versenden ausnahmslos nicht per Post!

LEBE ULTRA AM MÜNCHEN & LIEBEN!

UNITED IN STRUGGLE - SOLIDARITY WITH THE ANTIFASCIST FOOTBALL SUPPORTERS IN EASTERN EUROPE

Zur politischen und gesellschaftlichen Situation in Russland, der Ukraine und Weißrussland

Der Aktionstag des antifaschistischen Fußballfan-Netzwerks Alerta! findet im März 2009 zur Situation antirassistischer Fußballfans in Osteuropa statt. Zwei Flugstunden entfernt von uns tobt ein Kampf und es herrscht ein Klima der gesellschaftlichen Radikalisierung und Verrohung, welches an Brutalität seines Gleichen sucht. Ob Weißrussland, Ukraine, Russland, Polen oder Südosteuropa: Der Tagespresse kann man nur die Spitze des Eisberges entnehmen. Russland ist hier sicher das krasseste Beispiel. Der jüngste Doppelmord an dem regimekritischen Rechtsanwalt Stanislav Markelov und der Journalistin Anastasia Baburova, die vor allem über rechts-extreme Organisationen und deren Verzahnung mit rechten Fangruppen in der Zeitung „Nowaya Gazeta“ berichtet hatte, ist symptomatisch für die Verhältnisse in Putins Russland. Als Antifaschist ist man beinahe täglich Terror und Bedrohung ausgesetzt. Im Oktober 2008 traf es den antifaschistischen Skinhead und Fußballfan „Fedyaj“ Feodor Filatov aus Moskau, der auf dem Weg zur Arbeit direkt vor seinem Wohnhaus mit gezielten Messerstichen getötet wurde. Innerhalb der antifaschistischen Communities herrscht ein Klima der Angst und Verunsicherung, da alle Betroffenen wissen, dass Putins Behörden nicht das geringste Interesse daran haben, diese Verbrechen effektiv zu bekämpfen und aufzuklären und potentielle Opfer zu schützen. Gleichzeitig radikalisiert sich die Gesellschaft, angetrieben von einer offiziellen patriotisch-nationalistischen russischen Staatspropaganda. Rassismus, Antisemitismus und sozialdarwinistische Denkmuster sind wieder salonfähig und bereits in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

Vor dem Hintergrund des Sieges über den Nationalsozialismus 1945 gibt sich Russland offiziell als antifaschistisch. Der Tag des Sieges über den Faschismus wird pompös jedes Jahr am 09. Mai zelebriert. Das die Ideologie des Faschismus und die Gegenwart zahlreicher nationalistisch-faschistischer Organisationen und Parteien jedoch höchst aktuell und präsent in Russland sind, wird bewusst ausgeblendet. Die politische Situation in den ehemaligen Sowjetre-

publiken Weißrussland und Ukraine ist natürlich unterschiedlich, jedoch ist auch in diesen Ländern die extreme Rechte auf dem Vormarsch. In Weißrussland sind ultranationalistische Parteien und Organisationen längst nicht so präsent wie in der Ukraine, was allerdings auf die autoritäre Staatsform zurückzuführen ist. Die Bildung von zivilgesellschaftlichen Strukturen wird in der Regel im Keim erstickt – vor allem alternative Gruppen haben keine Chance auf eine unbehelligte Arbeit. Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus werden von den ukrainischen Medien, bislang kaum thematisiert, obwohl die Zahl rechtsextremer Übergriffe kontinuierlich steigt. Oftmals werden sie ignoriert oder als „Rowdytum“ bagatellisiert, der politische Hintergrund solcher Taten wird in den meisten Fällen geleugnet. Menschenverachtende ideologisch motivierte Gewalt von rechts wird wie in Russland als „Rowdytum“ (russ./ukr. „Hooliganism“) verharmlost. In Weißrussland werden rechtsextreme Vorfälle komplett ausgeblendet. Die staatlich gesteuerten Medien bezeichnen Regimekritiker und Oppositionelle als Faschisten und Nationalsozialisten, die Existenz wirklicher rechter Strukturen wird allerdings geleugnet. Das Problem Rechtsradikalismus hat keinen Platz im öffentlichen Diskurs und alternative Versuche, auf die Thematik aufmerksam zu machen, werden gezielt unterdrückt.

Dominanz einer rechten Fankultur

Die Fußballfanszene in der Ukraine, die sich vor allem an den Nachbarn Russland und Polen orientiert, wird von rechtsextremen Fans dominiert. Der Einstieg in eine solche Szene erfolgt häufig über rechtsextreme Musik, die oftmals auch einen direkten Fußballbezug aufweist. International existierende neonazistische Netzwerke wie Blood & Honour konnten sich erfolgreich in der Ukraine, Weißrussland und vor allem Russland etablieren und bilden den subkulturellen Background. Auch im Internet dominieren rechtsorientierte Websites verschiedener Fangruppierungen, die untereinander vernetzt sind. Parallel dazu nahmen extremistische Überzeugungen, gespeist durch Nationalismus, Rassismus und traditionellen Antisemitismus zu, so dass sich sowohl in der Gesellschaft als auch innerhalb der Jugendkultu-

ren rechtsextremes Gedankengut erfolgreich etablieren konnte. Längst agieren neben rechten Skinheads auch Teile der Fanszene als willige Werkzeuge der militanten Rechten gegen MigrantInnen, Menschen jüdischer Herkunft, Andersdenkende, Homosexuelle und gegen alles vermeintlich „Unslawische“. Aufgrund der nahezu faktischen Abwesenheit alternativer Fankultur konnte sich in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion die Dominanz rechtsextremer Fankultur entwickeln. Die offiziellen Fußballverbände, die zwar die Antirassismus-Paragrafen der UEFA in ihr jeweiliges nationales Regelwerk eingegliedert haben, zeigen jedoch kein ernsthaftes Interesse, den Rassismus in den Fußballstadien wirkungsvoll zu bekämpfen. Eine weitere Schwierigkeit im Kampf gegen Faschismus, Rassismus und anderen Diskriminierungsformen in Russland, der Ukraine und Weißrussland ist das Nichtvorhandensein einer funktionierenden Zivilgesellschaft.

Unterstützung antifaschistischer Fußballfans in Osteuropa

Aufgrund der Übermacht der extremen Rechten in den Stadien ist es vielen antifaschistisch orientierten Fußballfans in Russland unmöglich, ihren lokalen Fußballclub zu supporten, bzw. sich mit ihm zu identifizieren. Nicht wenige von ihnen unterstützen daher Vereine wie MTZ-Ripo Minsk aus Weißrussland, der im osteuropäischen Raum bekannt ist für seine antifaschistisch ausgerichtete Fanszene. Absolutes Ausnahmebeispiel in Russland ist der sibirische Fußballclub Zvezda Irkutsk, dessen Fanszene sich ebenso wie die von MTZ-Ripo gerade macht für ihre antifaschistischen Überzeugungen. In der Ukraine gibt es zwar einige wenige antifaschistisch orientierte Fanszenen, für die es jedoch aufgrund der rechten Dominanz zu gefährlich ist, sich öffentlich dazu zu

bekennen. Sowohl in Russland, der Ukraine als auch in Weißrussland sind antirassistische Fangruppen, die versuchen, gegen Rechtsextremismus und Rassismus im Fußball aktiv zu werden, auf sich allein gestellt und von Repressionen seitens des Staates und durch die rechte Dominanz in den Stadien bedroht. Hinzu kommt, dass sie von der westeuropäischen Fanszene weitgehend isoliert sind und es bisher vor allem aus Visa-technischen und sprachlichen Gründen schwierig war, stabile Kontakte aufzubauen. Um antirassistische Fußballfans in der Ukraine und in Weißrussland nachhaltig zu unterstützen, soll diese Isolation durchbrochen werden.

Verglichen mit unseren Kämpfen im westeuropäischen Fußball und auch den Erfolgen, die die antirassistische Arbeit zu verbuchen hat, gleicht der Kampf gegen Rassismus und Faschismus in Osteuropa eher einem Don Quichotte-Kampf gegen Windmühlen. Gerade deshalb ist es wichtig mit unseren Veranstaltungen in diesem Monat (Aktionen in den Stadien und Kurven, Infoveranstaltungen und Benefit-Parties) und darüber hinaus den wenigen Gruppen, FreundInnen und AktivistInnen in Osteuropa Respekt zu zollen für ihren Einsatz. Wir möchten ihnen Mut machen eingeschlagenen Weg fortzusetzen und ihnen vor allem unsere Unterstützung und Solidarität zukommen zu lassen. Wir werden uns bemühen, unsere Erfahrungen weiter zu geben und die internationale Vernetzung antifaschistischer Fußballfans weiter vorantreiben.

Kampf gegen Rassismus und Faschismus in Osteuropa eher einem Don Quichotte-Kampf gegen Windmühlen. Gerade deshalb ist es wichtig mit unseren Veranstaltungen in diesem Monat (Aktionen in den Stadien und Kurven, Infoveranstaltungen und Benefit-Parties) und darüber hinaus den wenigen Gruppen, FreundInnen und AktivistInnen in Osteuropa Respekt zu zollen für ihren Einsatz. Wir möchten ihnen Mut machen eingeschlagenen Weg fortzusetzen und ihnen vor allem unsere Unterstützung und Solidarität zukommen zu lassen. Wir werden uns bemühen, unsere Erfahrungen weiter zu geben und die internationale Vernetzung antifaschistischer Fußballfans weiter vorantreiben.

Kurven, Infoveranstaltungen und Benefit-Parties) und darüber hinaus den wenigen Gruppen, FreundInnen und AktivistInnen in Osteuropa Respekt zu zollen für ihren Einsatz. Wir möchten ihnen Mut machen eingeschlagenen Weg fortzusetzen und ihnen vor allem unsere Unterstützung und Solidarität zukommen zu lassen. Wir werden uns bemühen, unsere Erfahrungen weiter zu geben und die internationale Vernetzung antifaschistischer Fußballfans weiter vorantreiben.

ch en , konsequent fortzusetzen und ihnen vor allem unsere Unterstützung und Solidarität zukommen zu lassen. Wir werden uns bemühen, unsere Erfahrungen weiter zu geben und die internationale Vernetzung antifaschistischer Fußballfans weiter vorantreiben.

Der Kampf gegen Diskriminierung und Faschismus ist international, er kennt keine Grenzen.

Alerta, März 2009



Fansmedia Bericht: Sporting Lissabon - FC Bayern (25.02.2009)

Ein unschönes Ende nahm der eigentlich erfolgreiche Europapokalabend in Lissabon für mehrere Bayernfans. Diese hatten in einer größeren Gruppe den Sieg in einer Kneipe in der Innenstadt gefeiert und diese schließlich zu mehreren verlassen.

Auf dem Rückweg zum Hotel treten einige der Fans, darunter keineswegs nur Ultras sondern auch ganz normale Bayernanhänger ein paar leere Mülltonnen um – sicherlich kein besonders intelligentes Verhalten, aber durch die Kombination aus Siegestaumel und Alkohol vielleicht zu erklären. Nicht zu erklären ist hingegen das Eingreifen einiger in der Nähe befindlicher Polizisten, die die Fans anschließend unter dem Einsatz von massiver Gewalt und Schlagstöcken festnehmen, obwohl diese zu keinem Zeitpunkt aggressiv oder gewalttätig gegenüber den Beamten sind. Ein Fan wird bereits bei der Festnahme von einem Polizeifahrzeug angefahren, so dass er quer über die Motorhaube zu Boden geschleudert wird und sich Verletzungen zuzieht.

Auf der Polizeiwache angekommen soll der schlimmste Teil des Abends für die Fans jedoch erst noch kommen. Die Hände mit Handschellen auf den Rücken gefesselt werden die Fans sowie ein weiterer Tourist, der sich nur zufällig in der Nähe befunden hatte, in einen Raum gebracht, wo sie von den Polizisten bedroht werden. Unter anderem wird das Licht ausgeschaltet und mit Stöcken auf die Tische geschlagen und den Fans auch mit den Worten „You are here not in Germany“ Gewalt angedroht.

Schließlich werden die Fans einzeln und immer noch in Handschellen von den Beamten zum „Verhör“ geholt und von den Polizisten befragt. Wenn die Fans hierbei nicht die gewünschten Antworten geben bzw. die Aussage verweigern oder auch nur nicht schnell genug antworten werden sie von den Polizisten geschlagen. Ein Fan wird hierbei so brutal verprügelt, dass er einen Riss im Trommelfell erleidet und sich in Deutschland einer Operation unterziehen muss um die Verletzungen angemessen zu behandeln.

Schließlich bekommen die Fans von einer Übersetzerin ein Schreiben, in welchem angeblich steht, dass es zwar Vandalismus gab, die Festgenommenen aber nichts damit zu tun hatten. Genauere Angaben kann oder will die Übersetzerin allerdings nicht geben, weshalb einige Fans die Unterschrift verweigern.

Nach mehreren Stunden erscheint schließlich der Leiter der szenekundigen Beamten der Münchner Polizei, Klaus Röschinger, auf der Polizeiwache und bittet die Fans nun einzeln zum Verhör. Statt sich jedoch nach den offensichtlichen Verletzungen und Misshandlungen oder den den Fans zur Last gelegten Vergehen zu erkundigen besteht sein einziges Interesse darin, die Situation in der sich die meist Jugendlichen, teilweise sogar minderjährigen Anhänger befinden dazu auszunutzen, um von diesen konkrete Informationen über verschiedene Gruppen aus der Südkurve sowie in seinen Augen „führende“ Personen bei diesen Gruppen zu erhalten. Die über Stunden festgehaltenen und misshandelten Personen werden von Röschinger massiv bedrängt und bedroht, ihm die Informationen, die er haben möchte zu geben.

Er fragt auch keineswegs nach Straftaten, gestellt werden fast nur Fragen im Sinne von „Kennen sie xy?“, „Welche Aufgaben hat z?“, „Wie wird man Mitglied und wer hat etwas zu sagen?“ oder ähnliche. Dass deutsche Polizisten im Ausland eine mindestens folterähnliche Situation dazu ausnutzen, um von Fans Informationen über missliebige Fanggruppierungen zu erpressen ist der eigentliche Skandal.

Brutales Vorgehen von Polizisten ist in diesem Ausmaß gerade in Südeuropa leider keine Seltenheit. Aber wenn szenekundige Beamte der Münchner Polizei diese Brutalität und diese Vorgehen dazu ausnutzen, Fans, die eben auf einer Polizeiwache krankenhaushausreif geprügelt wurden, mit Sätzen wie „Ich krieg euch alle dran!“ einzuschüchtern und aushorchen zu wollen stellt sich die Frage, welche Rechtsauffassung von solchen Polizeibeamten vertreten wird. Die Praxis, Vernehmungen unangenehmer Personen, denen man jedoch nichts Konkretes vorwerfen kann in anderen Ländern „auszulagern“ scheint sich mittlerweile bis zur Münchner Polizei herumgesprochen zu haben. Dass diese Praxis wenig vorbildlich ist scheint in München hingegen noch nicht angekommen zu sein. Schon oft hat sich gezeigt, dass gerade die szenekundigen Beamten aus dem Münchner Polizeipräsidium nur allzu gerne ihren Privatkrieg gegen Fußballfans führen – dass hierbei auf Mittel zurückgegriffen wird, die nicht nur unverhältnismäßig und brutal sind, sondern auch besser in eine Diktatur passen stellt einen bedauernswerten neuen Höhepunkt dar.

Profans München

FC Bayern – Hannover 5:1

Schneeregen, Temperaturen fast um den Gefrierpunkt, gerade erst aus dem DFB-Pokal geflogen, der Kapitän, der Topstürmer und der Super-Dribbler vom linken Flügel nicht im Kader, seit Wochen schlechte Presse... Was sprach also gegen einen Befreiungsschlag im Heimspiel gegen Hannover? Richtig! Gar nichts! „Niemals aufgeben – immer weiter“ war die Botschaft der Südkurve an die Rumpfruppe, ok, etwas überzogen, sagen wir, an die ersatzgeschwächte Elf unseres FCB, vor dem Spiel.

Die Südkurve, die diesmal nicht ganz so gut gefüllt war wie sonst, versuchte jedenfalls von Beginn an unsere Roten wieder in die (Erfolgs-) Spur zurückzubringen, aber es kam, wie schon so oft in dieser Spielzeit, erstmal anders als gehofft. 0:1 in der 15. Minute durch Stajner! Bam oida! Scho wieder oida? Nein, nicht an diesem Samstag Nachmittag. Unsere Roten verstanden den neuerlichen Rückstand als Weckruf. Nur 5 Minuten nach dem nächsten Nackenschlag glich van Buyten nach Schweinsteiger-Freistoß-Flanke aus, weitere 5 Minuten später nickte Miro Klose zur Führung ein. Eine Dublette des Ausgleichstreffers. Altintop traf vor der Pause noch zum 3:1, alles wieder auf Kurs. Und spätestens nach dem 4:1, als sogar der scheidende Prinz sich mal wieder daran erinnerte, wo das Tor steht, war klar, der 2. Rückendensieg wäre geschafft. Demichelis erhöhte kurz vor

Schluss sogar noch auf 5:1.

Doch nicht nur auf dem Rasen scheint es langsam wieder aufwärts zu gehen, auch in der Kurve war eine deutliche Steigerung zum Köln-Spiel zu erkennen, auch wenn die Lautstärke noch meilenweit vom „Traumzustand“ entfernt ist. Aber wie schrieb ich bereits zur Einleitung? „Niemals aufgeben – immer weiter“ sollte auch unser Motto sein, denn ein Schritt in die richtige Richtung war es allemal. Sowohl auf dem Platz als auch in der Kurve. Ach ja, unsere Gäste konnten akustisch in etwa so viele Akzente setzen wie ihr Team auf dem Rasen. Tendenz gen Null! Lediglich der stetige Fahneinsatz konnte wahrgenommen werden. Einer der wohl schwächsten Gästeauftritte in dieser Saison. Aber wen kümmert Hannover? Wir sind zurück im Titelrennen! Das ist das einzige was zählt und sollte für jeden einzelnen im Stadion Ansporn genug sein im nächsten Spiel noch ne Schippe draufzulegen! Also, packen wirs an! Der Pokal ist futsch, aber die Schale bleibt auch in diesem Jahr dort wo sie hingehört... Nämlich in MÜNCHEN!

Zum Schluss geht noch ein Dankeschön an die heute anwesenden Gäste aus Jena und St. Pauli für deren Unterstützung!

FC Bayern – Lissabon 7:1

Wer gedacht hatte nach dem deutlichen Sieg aus dem Hinspiel heute ein 08/15-Kick zu sehen, der irrte sich gewaltig. Denn obwohl das Weiterkommen bereits vor dem Spiel so gut wie unter Dach und Fach war, spielten unsere Roten von der ersten Minute an munter drauf los. So lies der erste Treffer auch nicht lange auf sich warten, den Podolski nach 7 Minuten besorgte. Nach einer guten halben Stunde war es erneut Podolski, der auf 2:0 erhöhte. Dann blies Sporting zum Angriff, wobei sie anscheinend die Tore verwechselten und zuerst ins eigene trafen. Shit happens – 3:1! Und weil die Tore grad so schön im Minutentakt fielen, erhöhte Schweinsteiger noch vor der Pause auf 4:1.

In Durchgang zwei liesen es unsere Jungs dann erstmal ein wenig ruhiger angehen und lockten die Grün-Weißen aus ihrer Hälfte, insofern die überhaupt noch Bock hatten. Gegen Ende des Spiels packte unsere Elf dann aber doch noch mal der Torhunger. Van Bommel eröffnete den Abschlusstorreigen und Klo-

se legte kurze Zeit später per Elfer nach, obwohl wir alle wohl ganz gerne unseren Keeper Butt den Strafstoß gegönnt hätten. Sei's drum! Zum krönenden Absch(l)uss machte es dann nochmal Bumm im Stadion und es krachte und der Müller macht's zum 7:1 Enstand. Somit überstanden wir das Achtelfinale quasi im Schongang und durften den höchsten Sieg in der Champions League bejubeln. Nun darf man gespannt auf die Auslosung am nächsten Freitag blicken!

Angesichts des Spielverlaufes war natürlich die Stimmung in der Kurve auch ganz in Ordnung und teilweise recht ausgelassen. Dennoch sollten wir es in Zukunft beherzigen unsere Lieder länger, lauter und vor allem langsamer zu singen! Nach dem Spiel kam es noch kurzzeitig zu Tumulten mit der Polizei, die wohl in ein paar herausgebrochenen Sitzschalen den willkommenen Anlass sah, wieder einmal gegen uns Fußballfans vorzugehen.
(Mehr dazu im extra Bericht auf der nächsten Seite)

Fansmedia Bericht: FC Bayern - Sporting Lissabon (10.03.2009)

Bereits vor dem Achtelfinal-Rückspiel der Champions-League befinden sich hinter der Südkurve zahlreiche Bereitschaftspolizisten sowie Beamte des USK. Für ein Spiel ohne besondere sportliche Bedeutung oder Rivalität zwischen den beiden Fangruppen sehr ungewöhnlich.

Bei Europapokalspielen ist auch der Stehplatzbereich in der Südkurve gemäß UEFA Vorgaben komplett mit Sitzplätzen ausgestattet. Wie bei vielen Europapokalspielen erweisen sich diese Sitzplätze nicht nur als Verletzungsrisiko für viele Fans die statt zu sitzen lieber stehen, hüpfen, singen und Fahnen schwenken. Sie erweisen sich häufig auch als den Belastungen durch auf ihnen stehende und hüpfende Personen nicht gewachsen und brechen schnell aus den Verankerungen – dies ist auch bei diesem Spiel wieder im gesamten mittleren Bereich der Südkurve der Fall. Statt die Sitzschalen jedoch auf das Spielfeld zu werfen werden diese von den Fans diszipliniert hinter die Kurve gebracht, wo sie von Ordnern entfernt werden können.

Nach dem Spiel befinden sich an den Aufgängen der Südkurve, an denen die Fans den Block verlassen können zahlreiche Beamte des USK, Bereitschaftspolizisten sowie normale Polizisten, welche mehrere Fans beim verlassen des Blockes festnehmen und die anderen Fans schlagen und verbal provozieren, woraufhin es zu Tumulten hinter Südkurve kommt, bei denen sich sogar die Ordner auf die Seite der Fans stellen und versuchen, die Polizisten zur Besonnenheit zu bringen.

Auf dem Weg zur U-Bahn werden die Fans von zahlreichen Polizeieinheiten begleitet und schließlich noch einmal angehalten, aufgeteilt und von Beamten des USK abgeleuchtet, da diese nach weiteren Personen

suchen die sie festnehmen können.

Die Polizisten begleiten die Fans schließlich noch in der U-Bahn bis zur Haltestelle Nordfriedhof, wo sie einen Ansprechpartner fordern, was von der Fangruppe jedoch abgelehnt wird, da diese nach den Vorfällen und dem vorhergehenden Verhalten nicht mit den Polizisten sprechen möchte – dies wird von den Beamten mit der Aussage „Ihr werdet schon noch sehen was ihr davon habt“ quittiert.

In Anbetracht der Tatsache, dass bereits vor der Partie ein massives Polizeiaufgebot hinter der Südkurve präsent war und sich beim Zugriff selbst zahlreiche erkennbar aus höheren Positionen stammende Beamte hinter der Kurve aufhielten drängt sich der Eindruck auf, dass an diesem Tag gezielt die Provokation gegenüber den Fans gesucht werden und die Zugriffstechniken der Polizei demonstriert werden sollten. Die beschädigten Sitzschalen, die bei jedem Europacupspiel vorkommen, deren Reparaturkosten gering sind und die bisher nicht einmal vom Verein bemängelt wurden waren hierfür nur der willkommene Vorwand.

Dass die Polizei aus vollkommen nichtigen Gründen und vermutlich nur zu Demonstrations- und Abschreckungszwecken so massiv gegen friedliche, den Sieg ihrer Mannschaft feiernde Fans vorgeht bestätigt ein weiteres mal den Konfrontationskurs gegenüber Fußballfans, der von der Münchner Polizei bereits seit längerer Zeit verfolgt wird – es sei hierbei beispielsweise auf den Ärger um „zu lange“ Fahnenstöcke in der Hinrunde oder auf das Hinspiel in Lissabon verwiesen, wozu sich auch Berichte auf Fansmedia finden lassen.

Profans München

Südkurvenplaner für März/April!

http://www.schickeria-muenchen.de/galerie/0809/onlinekalender_0304_09.jpg

Unter diesem Link könnt Ihr Euch einen Kalender runterladen, der die wichtigsten Termine für die Südkurve und jeden Bayern-Fan enthält.

Der aktuelle Kalender umfasst jeweils zwei Monate, anschließend wird der neue Kalender wieder hier im SKB bekannt gegeben.

Das ganze kann man sich auch gut als Desktop-Hintergrundbild einstellen...

Viel Spaß damit!



Bochum – FC Bayern 0:3

Um 2:30 nachts ging es am Samstag mit einem am Schluss doch noch gut gefüllten Doppeldecker auf in Richtung Bochum. Die Hinfahrt nutzten wohl die meisten dazu, um schon einmal vorzuschlafen für die am Abend anstehende Party mit den Bochumer Ultras. Gegen 10:30 kam man dann in Bochum an, wo man bereits von den zahlreichen Bochumern und eigenen Leute erwartet wurde. Zur Stärkung gab es dann erstmal in den Räumen des Fanprojekts ein ausgiebiges Frühstück und auch das ein oder andere gute Fiege Bier.

Zusammen ging es dann auch zum Stadion, wobei die Herren in Grün wohl immer noch nicht so recht gecheckt haben, das wir mit den Bochumern nicht gerade das schlechteste Verhältnis haben. Nun ja! Eine Stunde vor Anpfiff begann man sich dann auch mal ein bisschen warmzusingen, wobei die Stimmbänder einer gewissen Person jedes mal wieder zu bewundern sind, was im Vorfeld zur allgemeinen Erheiterung beitrug. Zu Spielbeginn gab es auf Bochumer Seite eine Solidaritätsaktion für deren Stadionverböter mit einer kleinen Fahne „Diffidati con noi“ sowie mehreren Doppelhaltern mit den jeweiligen Namen. Schöne Aktion!

Auch unser Block legte gleich gut los und zeigte sich vor allem lautstärkemäßig von einer seiner besseren Seiten diese Saison. Zudem wurden die Lieder auch relativ lange getragen und auch die Fans auf den Sitzplätzen waren des öfteren zum mitmachen zu bewegen. Warum nicht immer so? Auf dem Rasen erledigten unsere Roten ihre Pflicht und kontrollierten die Partie doch weitgehend über das ganze Spiel hinweg. Mit einem sehenswerten Schuss von Ze Roberto ging man dann schließlich auch in Führung. Ein Schuss, ein Tor – die Bayern! Zu Beginn der 2. Halbzeit gab es dann von unserer Seite mit den Ultras Bochum eine gemeinsame Spruchbandaktion. Bochum: „GEGEN STADIONVERBOTE – IN MÜNCHEN – UND ÜBERALL“. Wir: „GEGEN STADIONVERBOTE – IN BOCHUM – UND ÜBERALL“. Nachdem Podolski noch einen Elfer versammelte, konnte Lahm kurz darauf auf 0:2 für uns erhöhen und zum Abschluss markierte Demichelis dann noch das 0:3.

Nach dem Spiel zogen wir in einem gemeinsamen Marsch mit den Bochumern durch die Stadt, wo wir noch bis in die Nacht verweilten und eine gepflegte Party feierten. Vielen Dank an dieser Stelle an Ultras Bochum für diesen sehr coolen Tag! Bayern und der VfL!



Christian Lell gründet eigene Stiftung

Nach Philipp Lahm hat nun auch der zweite Profi des FC Bayern seine eigene Stiftung gegründet. Abwehrspieler Christian Lell hat die „Christian-Lell-Stiftung für Mukoviszidose“ ins Leben gerufen. Die Stiftung mit Sitz in München wurde von Regierungsvizepräsident Ulrich Böger am 22. Dezember 2008 als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts staatlich anerkannt. Schon seit längerem unterstützt Christian Lell soziale Einrichtungen (z.B. Best Buddies Deutschland). Da er selbst familiär betroffen ist - seine 23 Jahre alte Schwester Marie-Theres ist an Mukoviszidose erkrankt - trug er sich seit längerem mit dem Gedanken, sich noch stärker sozial zu engagieren. Da lag es nahe, eine eigene Stiftung für Mukoviszidose-Patienten zu gründen.

Seit der Kindheit konfrontiert

„Da ich seit meiner Kindheit täglich mit den Problemen der Krankheit Mukoviszidose konfrontiert bin, war es eine logische Fortsetzung meines Engagements, eine eigene Stiftung hierfür ins Leben zu rufen“, sagt Christian Lell. Als Stiftungskapital hat der 24-Jährige 100.000 Euro bereitgestellt. In den nächsten Jahren plant er diesen Betrag sukzessive zu erhöhen und hofft dabei auch auf Zustiftungen und Spenden. Christian Lell begann beim heimischen Verein Alemannia München mit dem Fußballspiel und schaffte es im Jahr 1998 in den Nachwuchskader des FC Bayern. Seit Beginn der Saison 2006/07 spielt Lell im Profi-Kader des deutschen Rekordmeisters und in der Spielzeit 2007/08 erarbeitete Lell sich einen Stammplatz bei den Bayern.

Angeborene Stoffwechselkrankheit

Mukoviszidose ist eine der häufigsten, angeborenen Stoffwechselkrankheiten der weißen Bevölkerung. Rund 8.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene leben in Deutschland mit dieser bisher unheilbaren Krankheit. Wichtigste Kennzeichen sind: chronischer Husten, schwere Lungenentzündungen, Verdauungsstörungen und Untergewicht. „Zwar erreichen die Patienten heute im Schnitt ein Alter von 35-40 Jahren, aber nur durch täglichen, intensiven Einsatz, um die Lunge von Krankheitserregern zu befreien. Diese The-

rapie kostet täglich bis zu vier Stunden Zeit. Zeit, die den jungen Menschen für Ausbildung, Beruf, Familie und Freunde fehlt“, sagt Dr. Rainald Fischer, Leiter der Mukoviszidose Ambulanz in München und Mitglied des Kuratoriums der Christian-Lell-Stiftung für Mukoviszidose.

Handlungsbedarf im psycho-sozialen Bereich

„Dem Großteil der Bevölkerung ist das Krankheitsbild Mukoviszidose unbekannt. Ich möchte mit der Christian-Lell-Stiftung nicht nur materiell helfen, sondern mit gezielten Aktionen die Öffentlichkeit über die Erbkrankheit Mukoviszidose und die Probleme der betroffenen Familien aufklären“, erläuterte Lell in der Stiftungssatzung. „Von meiner Schwester weiß ich, dass die medizinische Versorgung für Mukoviszidose Patienten ausreichend gewährleistet ist, allerdings gibt es Handlungsbedarf außerhalb des medizinischen Bereiches, im psycho-sozialen Bereich. Das psychosoziale Verständnis Mukoviszidose-spezifischer Probleme sowie aktuelle Fragen der Beratung und Betreuung der Patienten und ihrer Angehörigen sollen weiterentwickelt werden.“

Langfristige und nachhaltige Projekte

Und weiter: „Es wird eine Zusammenarbeit mit Parlament, Landesregierungen, Kommunen sowie mit anderen Behindertenverbänden angestrebt. Bildung und Ausbildung sind zentrale Voraussetzungen für eine gelungene Integration und gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen“, sagt Christian Lell. Allein im Jahr 2008 hat die Regierung Oberbayern 72 Stiftungen als rechtsfähig anerkannt und ist damit derzeit für rund 1.250 Stiftungen **zuständig**. Die Stiftung soll behutsam aufgebaut werden und langfristig arbeiten. Mit dem Wachsen der Stiftung sollen auch die zur Verfügung gestellten Hilfsbeträge steigen und sinnvoll eingesetzt werden. Es sollen langfristige und nachhaltige Projekte aufgebaut und betreut werden und generell die Philosophie der Hilfe zur Selbsthilfe verfolgt werden.

Weitere Informationen zukünftig unter:
www.christianlell-stiftung.com

Termine:

Samstag, 04.04.2009: Wolfsburg - FC Bayern

Samstag, 11.04.2009: FC Bayern - Frankfurt

Kontakt: WIR Ultras e.V., Postfach 190850, 80608 München